

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

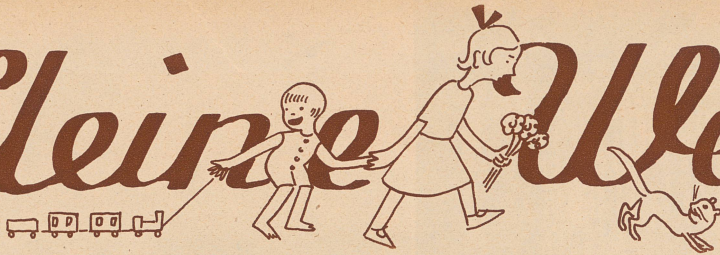
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Der Zeichen-Wettbewerb.

Kinder!

Die Augen tun dem Unggle Redakter schon sehr weh, weil er den ganzen Tag, von morgens bis abends, eure vielen schönen Zeichnungen anschaut, um herauszufinden, wer einen Preis bekommen soll. Habt noch ein wenig Geduld mit ihm und seinen Augen! Ihr findet die Gewinner und die lustigsten Zeichnungen in **Nr. 46**

Der Sturm hat eine ganze Schule weggetragen; nur die Bänke sind stehengeblieben!

Liebe Kinder, stellt euch das einmal vor: ihr sitzt am Vormittag in der Schulstube und seid vielleicht gerade am Aufsatz oder in der Geographie-Stunde und alle sind vernügt, — da wird ganz plötzlich und schnell der Himmel tiefdunkel, von draußen tönt ein Heulen wie von wilden Tieren, — und schon ist der Sturm da, kein gewöhnlicher Wind, sondern ein Wirbelsturm, ein Zyklon, ein gräßliches Unglück! Er entwurzelt Bäume, tötet Menschen, reißt steinerne Häuser um. Im Vorbeifegen packt er auch euer Schulhaus, zerbricht krachend die Wände, deckt das Dach ab, knackt noch schnell den schönen alten Baum im Hof um, unter dem die Kinder so gern spielten, — und rast weiter; die Schulbänke der Kinder und die Schiefertafel läßt er stehen. So etwas klingt wie ein böses Märchen, nicht? Es ist aber Wahrheit und hat sich genau so unlängst in der Stadt San Juan auf der Insel Portorico in Zentral-Amerika zugetragen. Den Kindern ist gottlob gar nichts geschehen, denn die Schule war gerade schon aus, als der Sturm kam, und alle waren soeben heimgegangen. Wenn sie aber am nächsten Morgen wieder in ihre Schule wollen, — dann ist sie eben weggeflogen. Nur die Bänke warten noch getreulich auf die Kinder — und auf ein neues Schulhaus!

Herzlichst grüßt euch der

Unggle Redakter.

Aus meiner Anekdotenkiste.

Eine Geschichte über den Ozeanflieger Lindbergh.

Obgleich jetzt bereits ein paar Jahre seit seinem berühmten Ozeanflug vergangen sind, ist Charlie Lindbergh noch immer der Held der amerikanischen Jugend. Der junge Flieger kann sich nirgends sehen lassen, ohne ständig fotografiert, umjubelt und ausgefragt zu werden. Das wird auf die Dauer unerträglich und der Ozeanflieger muß zu allerlei Listen seine Zuflucht nehmen, um überhaupt einmal allein zu sein. Ganz allein ist er eigentlich nur, wenn er am Steuer seines Flugzeugs sitzt. Dann kann ihn niemand am Rock zupfen oder auf die Schulter klopfen. Aber wenn er dann irgendwo landet, geht es schon wieder los. Kürzlich beklagte er sich bei einem Freunde darüber, daß man ihn nie allein lasse. «Nicht einmal ein Hemd kann ich mir waschen lassen», setzte er bitter hinzu. — «Warum nicht?» fragte der Freund. — «Weil jedes Hemd von mir, sobald es in die Wäscherei kommt, sofort als Andenken in Stücke gerissen wird!»

Das Lieblingsspiel der spanischen Buben auf der Straße: die Pyramide.

Dieses Bild ist in Barcelona, in der großen spanischen Stadt aufgenommen worden: gerade sind die Buben mit ihrem schweren Kunststück glücklich fertig geworden, und sind jetzt natürlich stolz und glücklich, weil sie es fast so gut können wie die Akrobaten im Zirkus. Die ganze Gasse schaut zu und die Großen helfen auch ein bißchen mit; sie halten den untersten fest, damit nicht der ganze Bau ins Schwanken kommt. Sicher haben die Künstler lange üben müssen, bis es endlich gelang

